

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1886**

11 (26.1.1886)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 M. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

Einrückungsgebühr  
die kleingepaltene  
Zeile oder deren Raum  
10 Pf.  
Reklamen werden mit  
20 Pf. die Zeile  
berechnet.


Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Nr. 11.

Dienstag, den 26. Januar 1886.

47. Jahrgang.

 Bestellungen auf den „Land-  
boten“ mit der Gratisbeilage  
„Illustrirtes Sonntagsblatt“  
für die Monate

### Februar und März

können fortwährend bei den Postanstalten und  
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in  
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes ge-  
macht werden.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, 25. Januar 1886.

Von einem Vertreter der Presse interpellirt  
gab der Staatsminister v. Luz über die Finan-  
zen des Königs Ludwig folgende Erklärung:  
Der König habe Luz, der sein volles Vertrauen  
besitze, den direkten Auftrag gegeben, ihm schrift-  
lich eine Schilderung der Lage der Rabinetskaffe  
zu geben und diesem Auftrag habe er entsprochen.  
Eine Ministerkrisis gebe es nicht. Wichtig ist,  
daß der König selbst die Aufklärung veranlaßt hat.

Eine neue kirchenpolitische Vorlage  
für den preussischen Landtag. Und zwar  
soll dieselbe in zwei Entwürfe getheilt sein, von  
denen der eine die Aufhebung des kirchlichen  
Gerichtshofes, der zweite die Vorbildung der  
katholischen Geistlichen betreffe. Ist das die Ant-  
wort des preussischen Staates auf die päpstliche  
Encyclika? Es scheint so!

Auch die Weinhandler fangen an, gegen  
das Branntwein-Monopol in seiner jetzigen  
Fassung Front zu machen. Sie wenden sich zu-  
nächst gegen den Paragraphen, welcher die Ein-  
fuhr sämtlicher Branntweine aus dem Ausland  
nur der Monopolverwaltung zuweist. Es sind  
unter diesen Branntweinen Cognac, Arac und  
Rum, deren Vertrieb jetzt durch Vermittlung der  
Weinhandlungen stattfindet.

In Mainz nahm am 20. Jan. in der  
Stadtverordnetenversammlung Herr Harry  
Veranlassung, die Aufmerksamkeit der städtischen  
Vertretung auf das Branntweinmonopol  
zu lenken und den Antrag zu stellen, die Han-  
delkammer aufzufordern, sich gegen das Mono-  
pol auszusprechen. Von verschiedenen Seiten  
wurde die Zuständigkeit der Versammlung zu  
diesem Schritte angefochten.

Die von der Gesellschaft des Rothen Kreuzes  
in Berlin nach Belgrad gesendeten Aerzte, an  
deren Spitze Dr. Schmid vom Augusta-Hospital  
steht, haben, da der Krieg beendigt ist, den Heim-  
weg wieder angetreten. Von allen Seiten aber  
wird der Weggang der deutschen Aerzte beklagt,  
und in der Presse wird ihnen folgendes schöne  
Zeugniß ausgestellt: „Das aufopfernde und  
selbstlose Wirken dieser Herrn, welche an 200  
Schwerwundete mit dem besten Erfolg ge-  
handelt haben, hat in allen Kreisen der Bevöl-  
kerung die größte Anerkennung gefunden. Nicht  
minder hat deren chirurgische Tüchtigkeit densel-  
ben in kurzer Zeit einen so bedeutenden Namen  
gemacht, daß, zumal in den letzten Tagen das  
von ihnen geleitete Hospital einem wunderthätigen  
Wallfahrtsort glich, zu welchem in langen Reihen  
Hunderte von Hilfsbedürftigen aus der Civil-  
bevölkerung gezogen kamen, welche insgesammt,  
natürlich unentgeltlich, behandelt wurden.“

Der böhmische Hader-Landtag wurde  
am 20. ds. unter den üblichen Hochrufen auf  
den Kaiser und die üblichen Lobreden auf die  
leitenden Persönlichkeiten geschlossen. Die Deut-  
schen unterlagen mit ihren berechtigten Forder-  
ungen und die Tschechen behielten die Oberhand.

Der Statthalter bezeichnete den fortgesetzten Ha-  
der in der böhmischen Landtagsstube als ein  
segensreiches Wirken und versicherte, daß er den  
Erfolgen dieser segensreichen Wirksamkeit jeder-  
zeit kräftig und innerhalb seines Wirkungskreises  
mit Freuden Vorschub und Unterstützung ange-  
deihen lassen werde!

Im Rathe des Königs Milan hat der  
Friedensgedanke mit Rücksicht auf den  
Wunsch der Mächte, namentlich Oesterreichs ge-  
siegt, daher wird der Personalunion,  
welche eine Aenderung des Berliner Vertrages  
nicht bedingt, die stillschweigende Zustimmung  
Serbiens finden. Auch ist die Einberufung des  
2. Aufgebotes keineswegs zu erwarten.

Wie der „Standard“ erfährt, ist von der  
griechischen Regierung der Vorschlag gemacht  
worden, daß zur Schadloshaltung Griechenlands  
für die bulgarische Vereinigung der König von  
Griechenland vom Sultan mit der General-  
gouverneurshaft von Albanien bekleidet wer-  
den solle!

### Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Gro-  
ßherzog haben gnädigst geruht, den Professor Georg  
Arnold am Gymnasium zu Mannheim auf sein unter-  
thänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit, unter  
Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste,  
in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 23. Jan. Ihre königlichen Ho-  
heiten der Großherzog und die Großherzogin  
begaben sich heute Vormittag 10 1/2 Uhr nach  
Schloß Scheibhardt, einer Einladung des Vor-  
standes des Schutzvereins für entlassene weibliche  
Gefangene folgend, um der Eröffnung und Ein-  
weihung des im Schlosse Scheibhardt eingerich-  
teten Asyls anzuwohnen. Nach dem in kleinem  
Kreis vollzogenen Weiheakt besichtigten die Höchsten  
Herrschaften die Räume der Anstalt, in welche  
bereits einige Pflanzlinge aufgenommen sind, und  
verließen gegen 1 Uhr, in hohem Maße befriedigt  
von den gewonnenen Eindrücken, diese nützliche  
Stätte der Wohlthätigkeit.

Karlsruhe, 21. Jan. (16. Sitzung der zweiten  
Kammer.) Tagesordnung: 1. Fortsetzung der  
Tagesordnung voriger Sitzung, Berathung des Be-  
richts des Abg. Bürk; 2. Berathung des Berichts der  
Budgetkommission über das Spezialbudget des Mini-  
steriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts und  
zwar Tit. VIII. Kultus, IX. Unterrichtsweesen, X.  
Wissenschaft und Künste, B. Einnahmen: Tit. III.  
Unterrichtsweesen. Es werden in Ausgabe beantragt zu  
VIII. im ordentlichen Etat die bisherigen Leistungen  
mit 510 006 M. und im außerordentlichen Etat  
400 000 M.; zu Tit. IX. höhere Unterrichtsanstalten  
im ordentlichen Etat jährlich 1 197 449, im außer-  
ordentlichen jährlich 454 195 M.; für Mittel und  
Volkschulen im ordentlichen Etat 1 853 490 M. jähr-  
lich, im außerordentlichen Etat 18 000 M., somit für  
das ganze Unterrichtsweesen in der Periode 1886/87  
im Ordinarium 6 101 878 M., im Extraordinarium  
926 390 M. Wir bemerken hierbei, daß für das Jubi-  
läum der Universität Heidelberg 55 000 M. vorgesehen  
sind, die baulichen Herrichtungen am Kollegienhaus  
und der Heiliggeistkirche nicht eingerechnet. Unter Tit.  
X., Wissenschaft und Künste, erscheinen im ordentlichen  
Etat für beide Jahre 310 332 M., im außerordent-  
lichen Etat 48 000 M. Berichterstatter Fießer.  
Bei Eintritt in die Tagesordnung werden einige Peti-  
tionen angezeigt von Hugelheim, Furtwangen, Gerns-  
bach, Triberg und aus mehreren Städten von nicht-  
bürgerlichen Einwohnern. Frech erstattet noch Be-  
richt über eine Nachforderung für Umfriedigung des  
neu zu errichtenden Amtsgefängnisses in Freiburg im  
Betrage von 4908 M. Die Kommission beantragt  
die Genehmigung, da sich die vorläufige Umfriedigung  
in verschiedener Beziehung empfiehlt; die Kosten für  
Pflasterung sind vorerst abzulegen. Minist. Koff  
dankt für diese Genehmigung. Der Antrag wird ohne  
Diskussion angenommen. In den § 41-47 wird eine  
Reduktion von 26 377 M. beantragt, die auch ange-

nommen wird. Zu § 54 bemerkt Föhrenbach, daß  
die Abgeordneten zu Kongressen über Strafanstalten  
so kostspielig sind, bes. wenn statt eines Abgeordneten  
deren zwei geschickt werden. Koff erweist die Zweck-  
mäßigkeit dieser Delegationen. Stüber anerkennt  
die Art, wie die Schulen an den Strafanstalten be-  
trieben werden, als eine Einrichtung schöner Humanität.  
Im Uebrigen werden die Anträge ohne Dis-  
kussion angenommen. Ebenso die Anträge der Kom-  
mission über die Forderungen für den altkathol. Kultus;  
desgleichen die übrigen Anträge zu Tit. VIII und zu  
Tit. IX. Sämmtliche Anforderungen für die Heidel-  
berger, Freiburger und Karlsruher Hochschulen werden  
gleichfalls genehmigt; schließlich wird der Antrag der  
Kommission, die Erhöhung der Durchschnittssätze der  
Besoldung der Lehrer an Gymnasien und Realgym-  
nasien betreffend, angenommen.

— 23. Jan. Der Kammerbericht begrüßt  
die Erweiterung der Zuständigkeit der  
Bürgermeister als erfreulich und erwartet  
solche umfassender hinsichtlich Arrestanlage und  
Vollstreckung.

Berlin, 21. Jan. In der Zuckersteuerverkom-  
mission des Reichstags forderten heute bei der  
allgemeinen Berathung fast alle Redner die Be-  
steuerung der Melasse in irgend einer Form,  
wogegen sich die Regierungsvertreter und der  
Abg. Kobland (d.f.) erklärten. Letzterer hielt die  
Melassesteuer für unvereinbar mit dem Bestreben,  
die Fabriksteuer zu erlangen.

Berlin, 22. Jan. Im Reichstag wurde heute  
die Berathung des Zollrats fortgesetzt. Abg. Bod  
erwartet eine Beseitigung der allgemeinen wirtschaft-  
lichen Kalamität nur von einer gründlichen Sozial-  
reform. Abg. v. Gerlich widerlegt die Behauptung,  
daß die Schutzoll-Politik für die vorhandenen Miß-  
stände verantwortlich sei. Meyer (Halle) erklärt, seine  
Partei werde allen Zollermäßigungen zustimmen, und  
spricht sich gegen den Bimetallismus aus. Für den letz-  
teren plaidirt v. Kardorff. Bamberg redet gleichfalls  
gegen den Bimetallismus. Für die Ueberproduktion  
dürfe man die Zollpolitik nicht ausschließlich verant-  
wortlich machen, letztere habe aber allerdings dazu  
beigetragen, die Regelung der Produktion zu erschweren.  
Abg. Herrmann (deutschfr.) spricht gegen die Schutzölle.  
In der weiteren Debatte, die fortgesetzt über Schutz-  
zollpolitik und Währungsfrage handelt, nehmen Wil-  
brandt, v. Kardorff, Leuchner, Frege, Bamberg und  
v. Köller theil, worauf der Titel „Zölle“ genehmigt  
wird, ebenso nach unerheblicher Debatte die Titel  
„Tabaksteuer“, „Rübenzuckersteuer“, „Salzsteuer“. Bei  
dem Titel „Branntweinsteuer“ weist Staatssekretär  
v. Burchard dem Abg. Richter gegenüber den Vorwurf  
der Ueberumpelung mit der Branntweinmonopolvorlage  
zurück. In der Debatte betheiligen sich Richter, Geiser  
und v. Behr, sodann wird der Titel genehmigt. Das  
Haus begann darauf die Berathung des Titels „Brau-  
steuer“.

— 23. Jan. Die Kommission des  
Reichstags zur Vorberathung der Anträge wegen  
Entschädigung unschuldig Verur-  
theilter hat beschlossen, zu beantragen, daß  
nicht nur auf Grund des geführten Unschulds-  
beweises Freigesprochenen, sondern alle im Wie-  
deraufnahmeverfahren Freigesprochenen zu ent-  
schädigen seien.

Eine am 22. in Berlin veranstaltete große  
Versammlung von Kornbrennern  
und Brehese-Fabrikanten aus allen Theilen  
Deutschlands beschloß nach einem Referat von  
Witte-Rostock einstimmig, daß das Monopol in  
jeder Form verwerflich sei, weil durch dasselbe  
ihr Gewerbe völlig ruiniert würde.

Die Nationalliberalen im Reichstag  
wollen zum d. freis. Antrag Ausfeld, betr. das  
Branntwein-Monopol, eine motivirte  
Erklärung abgeben, welche den Gedanken  
begründet, aus dem Branntwein eine beträchtliche  
Einnahmenerhöhung zu gewinnen und die Ent-  
lastung der Gemeinden dabei zu verfolgen, wie  
dies eine alte Forderung der Partei sei. Hin-  
gegen werden wesentliche technische wie allgemeine  
politische Bedenken gegen den Entwurf, wie er

im Bundesrath vorliegt, angemeldet, jedoch die Bereitwilligkeit, in die Verathung einzutreten, erklärt werden, um auf gangbarem Wege die finanzpolitischen Ziele zu erreichen.

### Ausland.

**Budapest, 22. Jan.** Der Landesverein ungariſcher Spiritusproduzenten hat Reduktion des Betriebes um 30 Proz. beſchloſſen, weil die Ausfuhr durch die rumäniſche Ausfuhrprämie und die Anknüpfung des deutſchen Branntweinmonopols aufs ungünſtigſte ſich geſtaltet. Es ergibt ſich monatlich 24 000 Hektoliter Mindererzeugung und jährlich 3 Mill. Steuerentgang.

**Rom, 22. Jan.** Aus guter Quelle verlautet, daß die preußiſche Regierung einen der drei vom Papſte vorgeschlagenen Candidaten für das Erzbisthum Poſen acceptiren will.

**Paris, 22. Jan.** Der Marineminister ordnete die Suspendirung des für dieſes Jahr vorzusehenden Baues von zwei großen Panzerſchiffen an. — Seit heute früh herrscht hier ununterbrochener Schneefall.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 24. Jan.** Im Anſchluß an unſern Bericht in vor. Nr. bringen wir die in der Verſammlung vom letzten Donnerstag beſchloſſene und geſtern abgeſandte Petition an Großh. Staatsministerium, ſowie an die beiden hohen Kammern der Landſtände, in ihrem Wortlaute nachſtehend zur Kenntniß unſerer Leſer:

„Die nichtbürgerlichen Einwohner der Stadt Sinsheim beehren ſich im Anſchluß an die Eingabe der ſtaatsbürgerlichen Einwohner der Kreisſtadt Roſbach und mit ergebenſter Bezugnahme auf die bereits von Großh. Regierung übergebenen Geſetzentwürfe über theilweiſe Abänderung der Gemeindebeſteuerung, welche durch die Einführung der allgemeinen Einkommensteuer nach Geſetz vom 20. Juni 1884 bedingt wurde, Nachſtehendes ehrerbietig vorzutragen.

Die Verhältniſſe in der Stadt Sinsheim, in welcher beiläufig 380 Bürgerliche bei 500 Bürgergenußberechtigten und beiläufig 110 nicht bürgerliche Einwohner vorhanden ſind, liegen in ihrem Geſamtergebnisse hiñſichtlich des Bezugs zu den Gemeindeumlagen zwar anders als in der Stadt Roſbach, woſelbſt 343 bürgerliche von 400 Bürgergenußberechtigten und 373 nichtbürgerliche Einwohner leben; jedoch befinden ſich die einzelnen nicht bürgerlichen umlagepflichtigen Ortseinwohner von Sinsheim in der gleichen mißlichen Lage wie in Roſbach, die darin beſteht, daß ſie zur Gemeindeumlage in gleicher Weiſe wie die bürgerlichen Elemente beigezogen werden, an den Gemeinde-Angelegenheiten aber nur in ganz beſchränkter Weiſe Antheil nehmen dürfen. Das Geſamtergebnis der Steuerkapitalien und der Umlagen daraus für die bürgerlichen und nichtbürgerlichen Einwohner kann hier, da die nöthigen Erhebungen bis jetzt nicht vollſtändig gemacht und die betreffenden Kataſter nicht zur Verfügung geſtellt wurden, nicht genau angegeben werden, wie dies bei Roſbach der Fall iſt, und auch für hier beabſichtigt war; jedoch ſtellt ſich das Verhältniß der bisherigen Umlagen der nicht bürgerlichen zu denen der bürgerlichen Einwohner nach den oberflächlich angeſtellten Erhebungen etwa wie 11:20. Unter dem Einkommensteuer-Voranschlag ſteht ein Einblick in das Kataſter gar nicht zur Verfügung, jedoch wird ſich dieſer Anſchlag bei den bürgerlichen und nicht bürgerlichen Einwohnern mindestens gleichſtellen, wenn er nicht auf der Seite der nichtbürgerlichen Einwohner überwiegend ausfallen wird, da die meiſten größeren Geſchäftsleute hier zu den nichtbürgerlichen Einwohnern zählen.

In Anlehnung an den Antrag der nicht bürgerlichen Einwohner der Stadt Roſbach wird nun auch von den hieſigen ſtaatsbürgerlichen Einwohnern der geziemende Wunsch vorgetragen, daß bei der Ueberführung des Einkommensteuerkataſters in die Gemeindebeſteuerung entweder der Beitrag der nichtbürgerlichen Einwohner zu den Gemeindefaſten ermäßigt oder aber denſelben das aktive zu dem ſchon vorhandenen paſſiven Wahlrecht zu den Gemeindebeamten gewährt werde.“

Sinsheim den 26. Januar 1886.

Im Namen der nichtbürgerlichen Einwohner der von der Verſammlung derſelben ernannte Anſchuh:

(Folgen die Unterſchriften.)

X **Sinsheim, 24. Jan.** Die auf heute anberaumte ordentliche General-Verſammlung des Fechtſchul-Verbands und des Fecht-Vereins Sinsheim war von vielen Mitgliedern beſucht. Nachdem der Verbands-Auſchuß bereits heute Vormittag verſchiedene Punkte der Tagesordnung vorberathen hatte, wurde die General-Verſammlung des Verbands um 1/4 Uhr durch den Verbands-Vorſitzenden eröffnet. Derſelbe wies in kurzen Worten darauf hin, wie ſehr die Fechtſchulſache gegenwärtig durch den Reid und die Geſchäftigkeit verſchiedener Perſonen angegriffen werde, was im Hinblick auf die edlen Zwecke, welche der Verband verfolge, ebenſo mißlich als un-

greiflich ſei. Auch die Gleichgiltigkeit vieler Fechtmeister habe zu dem gegenwärtigen Zuſtande weſentlich mit beigetragen. Redner hofft, daß dieſe unerquicklichen Zuſtände kräftig beſeitigt werden möchten. Hiernach wird in die Tagesordnung eingetreten. Nachdem zu Punkt I derſelben der Verbands-Rechner eine genaue Rechnungsablage gegeben, woraus entnommen wurde, daß die Einnahmen des Verbandes pro 1885 1230 Mk. 13 Pfg., die Ausgaben 1223 Mk. 39 Pfg. betragen und die Summe von 860 Mk. nach Jahr abgeſandt worden war, wurde dem Rechner Decharge ertheilt und erhoben ſich die Anweſenden auf Antrag des Vorſitzenden zum Dank für die umſichtige Führung der Geſchäfte durch denſelben von ihren Sitzen. Zu Punkt II der Tagesordnung übergehend beſchließt die General-Verſammlung dem Antrag des Auſchuſſes entſprechend: Auch im Jahre 1886 werden Loosarten in der Höhe von 2000 Stück zu 30 Pfg. verausgabt, deren Form und Auſſchrift feſtzuſtellen einer Commiſſion von 3 Mitgliedern überwiesen wird. Die Verloosungsgegenstände ſollen im Werthe von 200 Mark bei Sinsheimer Geſchäftsleuten durch die Commiſſion angekauft und darauf gehalten werden, daß der geringſte Gewinnwerth 2 Mk., der höchſte 15 Mk. beträgt. Die Ziehung ſoll am 2. September in Verbindung mit einem Vergnügen abgehalten werden. — Zu Punkt III der Tagesordnung (Neuwahl des Vorſandes und des Auſchuſſes) wird ſowohl der Vorſand, als der Auſchuß mit Majorität wiedergewählt; da durch die Vergrößerung des Verbandes ein ſiebentes Auſchußmitglied gewählt werden muß, ſo wurde als ſolches Herr Aſſiſtent C. Merz in Helmſtadt durch Akklamation einſtimmig in den Auſchuß berufen. Zu Punkt IV (Anträge aus der Mitte der Verſammlung) ergriff Niemand das Wort. Nachdem noch die Verſammlung auf Antrag des Vorſitzenden, den Rechnungs-Reviſoren, Herren Ph. Schweinfurth und G. Münzeheimer, für ihre umſichtige Führung der Geſchäfte den Dank durch Erheben von ihren Sitzen ausgedrückt hatte, eröffnete der Präſident des Fechtvereins die General-Verſammlung pro 1885. Nach erfolgter Rechnungsablage durch den Vereins-Rechner Herrn A. Lang, wurde demſelben unter dem Ausdruck des Dankes Seitens der Verſammlung Decharge ertheilt und in der hierauf folgenden Vorſandswahl gleichfalls der ſiebzehnjährige Vorſand wiedergewählt. Bezüglich eines Wintervergnügens wurde dem Antrage des Auſchuſſes gemäß, für etwa Mitte Februar eine muſikaliſche Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanzvergnügen feſtgeſetzt, wozu ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Perſon erhoben werden ſoll. Die Verſeigerung einer Pſeudo-Delfarbinenbüchse brachte der Verbandskaſſe 4 Mk. 43 Pfg. ein. — Noch müſſen wir bemerken, daß uns durch Herrn Oberſchmeiſter C. Merz in Helmſtadt im Auftrag eines ungenannt ſein wollenden Wohltäters 3 Mk. und Seitens zweier Damen in Paris eine größere Partie werthvoller und ſeltener ausländiſche Briefmarken übermitteln worden ſind. Den freundlichen Gebern unſern wärmſten Dank.

\* **Sinsheim, 25. Januar.** Das dieſsjährige Stiftungsfest des Militärvereins Sinsheim wurde geſtern Abend in Form eines Banketts in der Bierbrauerei Ner abgehalten und hatten ſich die Mitglieder in ſo großer Zahl hiezu eingefunden, daß die beiden Wirthſchaftsräume die Anweſenden knapp zu faſſen vermochten. Nach Abſingung einiger patriotiſcher Lieder durch die Sängerabtheilung wandte ſich der 1. Vorſand des Vereins, Herr Amtsrichter Schindler, an die Verſammlung in einer längeren Anſprache, in welcher er in gewohnt meiſterhafter Weiſe in einem Rückblick auf die ewig denkwürdigen Tage bei Velfort der großen Thaten der babiſchen Truppen und ihrer heldenmüthigen Führer gedachte, gleichzeitig erinnernd an die große Gefahr, welche unſerem engeren Vaterlande Baden durch die franzöſiſche Oſtarmee drohte, jedoch dank des aufopferungsvollen Eintretens unſerer tapferen babiſchen Streiter glücklich abgewendet wurde. Am Schluſſe ſeiner Rede brachte der Herr Amtsrichter ein dreimaliges Hoch aus auf unſern allverehrten Großherzog und unſern greiſen Feldenkönig, in welches Hoch die Verſammlung patriotiſch begeistert einſtimmte. Unmittelbar hierauf machte derſelbe Herr Redner den Anweſenden die hochfreundliche Mittheilung, daß unſer wohlwollender Stadtrath für das hier zu errichtende Siegesdenkmal die ſchöne Summe von zweitauſend Mark in den dieſsjährigen Voranſchlag aufgenommen habe, und daß demſelben für dieſe in hochherzigſter Weiſe in Auſſicht geſtellte Summe mittelſt Schreiben der wärmſte Dank des Vereins ausgeſprochen werden ſolle. Freudige Zuſtimmung der Verſammlung begleitete die Ausführungen des Herrn Redners. Hierauf ergriff Herr Amtsregiſtrator Lang das Wort, indem er die vorerwähnte hochherzige Schenkung mit Worten dankbarer Anerkennung begleitete. Gleichzeitlich machte derſelbe darauf aufmerkſam, daß anläßlich des im Laufe dieſes Jahres hier abzuhaltenden erſten Gauverbandes-Feſtes unſerer Stadt möglicherweiſe die höchſte Ehre bevorſtehe, Seine Königliſche Hoheit unſern Großherzog in ihren Mauern begrüßen zu dürfen und forderte die Kameraden auf, jetzt ſchon mit den

Vorbereitungen zu beginnen, welche zum würdigen Empfang des Allerhöchſten Protektors erforderlich ſeien. — Schließlich gedachte Herr A. Fleiſchmann der großen Verdienſte des derzeitigen Gefangensdirektors, Herrn Straßmeiſter Stritt, um die Pflege und Hebung des Gefangens inmitten des Vereins und widmete zur Beſtätigung ſeiner Worte dem Herrn Dirigenten einen „kräftigen Zug“, welchem Beſpiele die Verſammelten ebenfalls folgten. — Die Zwiſchenpausen und die übrige Zeit wurden durch Chor- und allgemeine Lieder in angenehmer Weiſe ausgefüllt. In ungezwungenſter Heiterkeit und reich an nachhaltigen Eindrücken verlief denn auch der Abend bis zum Schluſſe, würdig eines dauernden Gedenkens für alle, welche an der gelungenen Feier theilgenommen hatten.

— Aus Baden. Letzten Freitag ſtürzte in Redargemünd ein beim Graben eines bereits 21 Meter tiefen Brunnens beſchäftigter Arbeiter, als er ſich in einem Förderkorbe in den Schacht hinabließ, aus dem Korbe in die Tiefe und wurde mit gebrochenem Schädel und anderen ſchweren Verletzungen zu Tage gefördert und in das dortige Spital getragen. — In Roſbach ſtarb dieſer Tage die Wittwe Groſſfinſky in dem hohen Alter von 93 Jahren. Die Verſtorbene dürfte wohl die älteſte Perſon in der Stadt geſeſen ſein. — Der auf der Heimfahrt begriffene Handelsmann Franz Kuhn von Waldbühl wurde am Freitag Nachmittag am Heidelberger Bahnhof von einem Schlaganfall betroffen und ſtarb ſofort. — Der Begründer und langjährige Leiter der in Karlsruhe erſcheinenden „Bad. Landeszeitung“, Camill Macloj, Vater, iſt am letzten Donnerstag nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Lungenentzündung geſtorben. — In der Wohnung eines Untergrombacher Handelsmannes explodirte dieſer Tage eine in den Ofen geſtellte Betiſſaſche mit ſolcher Behemeng, daß der Ofen auseinanderſprang und ein Fenſter theilweiſe zertrümmert wurde. Ein im Zimmer anweſendes Kind hat glücklicherweiſe nur eine leichte Verletzung erlitten. — Vor einigen Tagen erhängte ſich in Pforzheim ein armer 64jähriger Tagelöhner in ſeiner Wohnung. — Der 50 Jahre alte Wittwer und Holzschuhmacher Limpfer von Memprechtshofen (Rehl) wurde Freitag Morgens auf offenem Felde erfroren aufgefunden. — In Bozuegg (Amis Stodach) wurde der 6 Jahre alte Knabe des Waldhüters J. A. Kempter von dort in deſſen Wohnung von ſeinem 24 Jahre alten Bruder unvorſichtiger Weiſe mit dem Dienſtgewehr ſeines Vaters erſchoſſen.

— Darmſtadt, 21. Juni. Aus Jfenburg kommt die Nachricht, man habe dort den Haupttheilnehmer an dem in Darmſtadt auf das ſachliche Ehepaar ausgeführten Raubmordverſuche feſtgenommen. Derſelbe ſoll ein noch junger Menſch ſein und ſich durch den Verkauf von geraubten Effekten vertragen haben.

— Das „Frk. Int. Bl.“ erzählt folgende rührende Geſchichte: Eine kleine Schülerin einer höheren Lehranſtalt wollte ihrem Vater zum Geburtstag eine unverhoffte Freude bereiten und übte heimlich den Feſtmarsch aus dem Propheten ein. Der Geburtstag kam, aber die kleine Klavierspielerin lag krank im Bett. Es that ihr im Herzen weh, dem geliebten Vater die zuge dachte Freude nicht bereiten zu ſollen; leiſe ſand ſie aus ihrem Bette auf, kleidete ſich halb an, und während die Eltern beim Mittagſmahl ſaßen ſchlich ſie in das ſog. gute Zimmer und intonirte den Marsch. Die Eltern eilten herzu, der Vater lauſchte entzückt den Tönen, beim letzten Akt ſchoß er ſein Kind in die Arme, drückte es ans Herz, und als er es auf den Stuhl zurückſetzte, that es einen Seufzer — ein Herzſchlag hatte ſeinem jungen Leben ein Ende gemacht.

— Aus Eſchweiler meldet man der „Kölniſchen Volkszeitung“, in der allerdings die Mordgeſchichten gern etwas ſehr ſelt aufgetragen werden, vom Montag, was folgt: Heute Morgen verbreitete ſich hier die Kunde von einem im nahen Walde entdeckten entſetzlichen Verbrechen. Ein Holzhacker fand nämlich gegen 11 Uhr Morgens die Leiche eines hieſigen 23jährigen Briſträgers auf einem Scheiterhaufen, theilweiſe angebrannt, liegen. Der Schädel des Unglücklichen war zerſchmettert, außerdem fand ſich ein Stich in der Bruſt vor. Der Ermordete war geſtern Morgen mit einem eingehüllten Brief zu dem im Wald wohnenden Förſter geſandt und iſt auf dem Weg dorthin von den Mördern

überfallen, getödtet und beraubt worden. Wahrscheinlich haben sie vermuthet, der Briefträger trage größere Geldsummen für die umliegenden Zechen bei sich; thatsächlich aber hatte er neben dem eingeschriebenen Brief keine amtlichen Werthgegenstände. So viel bekannt ist, hatte er nur drei Mark Privatgeld bei sich, welches geraubt wurde. Offenbar um die Spuren der That zu vernichten, haben die Mörder die Leiche auf einen Scheiterhaufen geworfen und diesen angezündet. Bei der feuchten Witterung ist aber das Feuer erloschen, und so fand man die angebrannte Leiche auf dem ebenfalls zum Theil angebrannten Holz. Die Aufregung über das Verbrechen ist groß. Der Ermordete war als ein braver junger Mann bekannt. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

— **Wien**, 21. Jan. In der Nähe der Ortschaft Rebecza (Bipauer Komitat) wurden 8 Bauern von einer herabstürzenden Lawine getödtet. Die Leichname müssen dort bleiben, bis der Schnee schmilzt.

— In **Przibram** brach ein Jäger bei der Entenjagd in den See ein, sein Kamerad zog ihn mit dem Gewehr heraus, dieses ging aber los und traf den Netter mitten in's Herz.

— In **Bemberg** ist vor einigen Tagen das Heumagazin abgebrannt; nach den in der Asche gefundenen Knochenresten nehmen die Gerichtsärzte an, daß mehr als 40 Personen in den Flammen umgekommen sind.

### Humoristisches.

— (Frommer Wunsch.) Student (vor dem Leihhaus) „Herrgott, wenn ich jetzt meine Uhr auslösen könnt, dann hätte ich doch wieder was zum Bersehen!“

— (Gute Eltern.) „Mama, sei so gut und hilf mir bei meiner englischen Aufgabe!“ — „Aber ich verstehe ja nicht englisch, mein Kind.“ — „Ach, Mama, was für gute Eltern hast Du gehabt!“

— (Ein christlicher Wunsch.) Dieser Tage ist an den Vertreter des Staatsanwalts an einem der Bezirksgerichte in Wien folgende Meldung eines Sicherheitswachmanns gelangt: „Unter Berufung auf meinen Dienstest erstatte ich die Meldung, daß der Gastwirth Franz Gansel, als ich ihn darauf aufmerksam machte, daß die polizeiliche Sperrstunde da wäre, er möge das Lokal schließen, mir zurief: „Ihnen möcht' ich wünschen, daß mei' Frau Ihr' Schwiegermutter und mei' Schwiegermutter Ihr' Frau wär, dann wär'n's ganz hübsch stad.“

**Kaiser Ferdinand Nordbahn 5 proc. Silber-Prioritäten von 1872.** Die nächste Ziehung findet Anfang Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 12 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro 100 Fl.

### Besser als erwartet

sind die Heilerfolge Ihres Flechtenmittels gewesen, trotzdem meine Flechtenkrankheit eine sehr hartnäckige war, bin ich in kurzer Zeit, Dank der mir gesandten Präparate von Dr. med. Wildenmann, ganz davon befreit worden, wofür meinen besten Dank. A. Hohermuth-Bär in Ober-Ried (Schweiz)

**Aleiniger Fabrikant obigen Mittels J. C. Neef in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 Mk.**

### Tabakberichte.

**Reidenstein**, 18. Jan. Im Laufe voriger Woche wurde hier durch drei Kaufleute, sämmtlich gepflanzter Tabak, 1885er Ernte, gekauft und gewogen. Der Preis pro Zentner bewegte sich von Mk. 23 bis 28, so daß der Durchschnittspreis Mk. 25 wäre.

**Wiesloch**, 19. Jan. Gestern und heute wurden hier ca. 600 Ctr. Tabak abgehängt und davon 400 Ctr. zu 17—19 Mk. verkauft. Vorrath noch ungefähr 2400 Centner.

**Langenbrücken**, 19. Jan. Unser Tabak ist bis auf das letzte Blatt verkauft, durchgängig zum Preis von 23—25 Mark.

**Schweigen**, 21. Jan. Seit einigen Tagen zeigt sich mehr Leben im Tabakverkauf. Als Durchschnittspreise können 26 Mk. pro 50 Kilo angenommen werden. In Ostersheim war das Hauptgeschäft Ende voriger Woche, wo 20—23, ausnahmsweise auch 25 und 26 Mk. bezahlt wurden, natürlich ohne Steuer. In Brühl dürfte die größte Mehrzahl ebenfalls in fremden Händen sein, dort wurden nur 12—20 Mk. bezahlt. In Marktstadt 20—26 Mk.

**Bruchsaler Marktbericht vom 23. Jan.** Weizen pr. Ztr. M. 9.25. Kernen pr. Ztr. M. 8.80. Roggen pr. Ztr. M. 7.50. Gerste pr. Ztr. M. 6.80. Hafer pr. Ztr. M. 6.50. Welschkorn M. 7.—. Milchfrucht M. 7.50. Heu pr. Ztr. M. 4.20. Kornstroh pr. Ztr. M. 3.20. Butter 1/2 Kilo 75 Pfg. Eier 10 Stück —.80 Pf., Milchschweine das Paar M. 15—20. Läufer Schweine M. 20—40. Kartoffeln (20 Liter) 60 Pfg. Auf dem Schweinemarkt waren 53 Milchschweine und 14 Läufer angetrieben.

### Frankfurter Geldcours vom 22. Jan. 1886:

20 Franken-Stücke . . . . .	16. 14—18
Engl. Sovereigns . . . . .	20. 30—34
Dollar in Gold . . . . .	4. 15—19
Russische Imperials . . . . .	16. 65—70
Dutaten . . . . .	9. 55—60

## Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim.

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Verwaltungs- und Rechnungsführung bezüglich der weltlichen Stiftungen betr. Nr. 1689. Die Gemeinderäthe und Synagogenräthe des Bezirks, welche mit der nach der diesseitigen Verfügung vom 28. v. M. Nr. 20938 (im Landboten Nr. 155) zu machenden Anzeige im Rückstande sind, werden an solche erinnert.

Sinsheim, den 18. Januar 1886.

A. Jung.

[109]

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Den Jahresbericht für 1884/85 betr. Nr. 78. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, in deren Gemeinden sich Pfennigparzellen befinden, werden veranlaßt, die Vorstände dieser Anstalten zu ersuchen, dem Bezirksamte einen Rechnungsbericht für die Jahre 1884 und 1885 getrennt, thunlichst bald einzusenden.

Sinsheim, den 29. Dezember 1885.

A. Jung.

[112]

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Den Jahresbericht für 1884/85 betr. Nr. 78. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, in deren Gemeinden sich landwirthschaftliche örtliche Darlehenskassen befinden, werden aufgefordert, die Vorstände dieser Anstalten zu ersuchen, dem Bezirksamte einen Rechnungsbericht für die Jahre 1884 und 1885 getrennt, einzusenden.

Sinsheim, den 29. Dezember 1885.

A. Jung.

[111]

### An die Gemeindebehörden des diesseitigen Gerichtsbezirks!

Nr. 191. Es besteht in einzelnen Orten der Gebrauch, daß mehrere die nämlichen Vor- und Familiennamen führenden Einwohner in der Deffentlichkeit, insbesondere bei den obrigkeitlichen Behörden durch den Beisatz einer Ordnungszahl zu dem Familiennamen von einander unterschieden und daß bei dem durch Tod oder sonst eintretenden Wegfalle einer der gleichnamigen Personen die von den Andern geführten Unterscheidungszeichen geändert oder ohne Erlaß beseitigt werden, so daß z. B. nach dem Pfandbuche Otto Erb II. eine Liegenschaft verpfändet, welche laut des Grundbuches dem Otto Erb V. gehört.

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt anher zu berichten, ob jene Unterscheidungsweise oder eine andere und letzternfalls welche andere in dem betreffenden Orte gebräuchlich ist und was zu geschehen pflegt um die Identität solcher Personen dauernd außer Zweifel zu setzen.

Dem diesbezüglichen Bericht sieht man innerhalb 8 Tagen entgegen.

Sinsheim, den 16. Januar 1886.

Großh. Amtsgericht.

Schindler.

[117]

### Offene Lehrstelle.

Ein fleißiger Junge, der die Gärtnerei, verbunden mit Obstbaumzucht, erlernen will, kann sogleich oder auf Ostern eintreten in der Handlungsgärtnerei und Samenhandlung von

**Job. v. Hausen.**

[96]

Eine Partie noch gute

### Bierfässer

von 10—12 Hektoliter zu verkaufen.

Fr. Schrodt'sche Bierbrauerei Heidelberg.

## Schäferei-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindschäferei, sog. Winterwaide, mit Waidrecht vom 15. August bis 20. März, soll von Michaeli 1886 an auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Mit derselben ist die Benützung des Schafhauses mit Deconomiegebäuden und ca. 2,24 Hektar Wiesen, sowie das Pferdrecht verbunden.

Die Bedingungen können dahier im Rathhause eingesehen werden. Zur Bornahme dieser Verpachtung ist Termin auf **Montag den 1. Februar l. J. Nachmittags 1 Uhr** im hiesigen Rathhause bestimmt, wozu Liebhaber einladet

Steinsfurth, den 21. Januar 1886.

Bürgermeisteramt.

Braun.

Würfel.

[106]

## Stammholzversteigerung.



Nächsten Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Kautthal,

**31 Eichenstämme**

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Stämme eignen sich vorzugsweise zu Wagnerholz.

Steinsfurth, den 21. Januar 1886.

Bürgermeisteramt.

Braun.

Würfel.

[107]

### Sichtersheim.

## Stammholzversteigerung.



Nächsten Montag den 1. Februar versteigern wir im hiesigen Gemeindewald:

**30 Eichen und 3 Erlen**

(0,14—2,98 Fstn).

zu Bau- und Nutzholz geeignet. Zusammenkunft **Vormittags 11 Uhr** auf dem Schlag.

Sichtersheim, den 23. Januar 1886.

Gemeinderath.

Schweikert, Bürgermstr.

vd. Raubinger.

[113]

### Waibstadt.



Nr. 106. Am Mittwoch den 3. Februar ds. Js., Nachmittags 1 Uhr, versteigert die

hiesige Gemeinde im Hofe des Farrenhalters einen fetten Rindsfarren.

Waibstadt, 22. Januar 1886.

Böller.

[105] A. Bärn, Rathschr.

Apfelschnitz und Zwetschgen billigt bei C. L. Sickingen.

## Verein gegen Hausbettel.

Nächsten Donnerstag den 28. d. M., Abends 5 Uhr, wird die jährliche General-Versammlung im obern Rathhauseaal abgehalten, wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen werden.

### Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage für das Jahr 1885.
2. Wahl des Gesamtvorstandes.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.  
Sinsheim, den 25. Januar 1886.

[115]

Der Vorstand.

## Todesanzeige und Danksagung.



Indem wir entfernte Freunde und Bekannte von dem am 20. d. M. erfolgten Ableben unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter

**Friederike Kunz geb. Schiaupp,**  
Brauerereibesitzerin,

mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setzen, sprechen wir auch allen Näherstehenden, welche der Verstorbenen bis zum hohen Alter von 81 Jahren so reges Wohlwollen entgegengebracht, sowie allen denen, welche unseren Verlust durch innige Theilnahme gewürdigt haben, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Sinsheim, den 25. Januar 1886.

Christine Schweikert.  
Carl Kunz, Ingenieur.  
Marie Kunz, geb. Derr.

[116]

## Patent-Panzer-Kassenschränke.



Diese neuen, mit Patent-Panzerung versehenen Geld-, Bücher- und Documentenschränke in jeder Möbelform und zum Einmauern-Gewölbe und Comptoir-Einrichtungen, sind garantirt der größte Schutz gegen Feuer und Einbruch und widerstehen den raffiniertest konstruirten Bohr- und Brechwerkzeugen. Das pat. Sicherheitschloß ist der höchste Schutz gegen Diebe, da der Schlüssel nie, wie bei andern Sicherheitschloßern copirt werden kann.

Notarielle Urkunde über glänzend bestandene Feuerprobe, amtliches Gutachten unter Beiziehung von Sachverständigen.

Zeugnisse von vielen Gemeindebehörden unserer Gegend, sowie von Hamburg, Buenos-Ayres, Tunis, Melbourne u. c. stehen gerne zur Verfügung.

Kassetten jeder Größe mit Geheimboden und Vorrichtung zum An- und Losschließen liefert billigst

**Daub's Geldschrankschlosserei und mechanische Werkstätte**

HEIDELBERG, Dreikönigstrasse.

[110]

Neuhaus, Station Grombach.

## Pferde- und Rindvieh-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigert der Unterzeichnete am  
Donnerstag den 28. Januar d. J.,  
Vormittags 11 Uhr anfangend,  
gegen Baarzahlung:



5 Pferde, schweren Schlags, sowie ein 2jähriges Stutenfohlen, Normäner Abstammung; ferner 6 Kühe, worunter 2 mit Kalb, 7 Stück Zuchtrinder und 5 Stück Kleinvieh, wozu Liebhaber einladet

[108]

Fanz, Gutspächter.

## Syndetikon.

Reibt, leimt, fittet Alles, was im Hause zerbrechen kann und zerbrochen wird: Möbeltheile, Papier- und Leberwaaren, Glas, Porzellan, Marmor, Marmor und Gypsfiguren, Eisen u. c. Zu haben bei

G. Münzesheimer.

## Fahrniß-Versteigerung.



Unterzeichneter läßt nächsten

Donnerstag den 28. ds. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr anfangend,  
in seiner Behausung folgende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

2 aufgerüstete Betten, 2 Kommode, 3 Kleiderschränke, 1 runder und 1 gewöhnlicher Tisch, 6 polirte und 6 gepolsterte Sessel, 1 amerikanischer Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 großer und ein kleiner Spiegel, verschiedenes Weißzeug und noch verschiedene Haus- und Feld-Geräthschaften.

Zuzenhausen, 24. Jan. 1886.  
Carl Christian Sinn.

## Cigarren-Spizen

in großer Auswahl bei  
[1345] Wilh. Scheeder.

## Chocolade

von der Compagnie Francaise in frischer Waare billigst bei  
[1927] Wilh. Scheeder.

## Donauessinger Pferdemarkt

am 3. März 1886.



Große Verloofung von Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten.



Ziehung am 5. März 1886. Preis des Looses 2 Mark oder 2½ Gros.

### Gewinne:

- 1 Paar elegante Chaisenpferde, Werth ca. 2000 Mark.
- 1 Paar elegante Chaisenpferde, 1800 Mark.
- 1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 Mark.
- 55 Reit- und Wagenpferde und Fohlen.
- 2 Chaisengeschirre, plattirt.
- 10 desgl., lackirt.
- 8 Stangenzeuge, komplett.
- 8 Paar Schlittengeschelle.
- 20 Pferdteppiche.

106 Gewinne im Besammtwerthe v. 35,000 Mk.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier Herrn Georg Ritte dahier zu beziehen.

Donauessingen im Januar 1886.

Der Gemeinderath.



Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim. [72]

## Einladung zum Abonnement

auf die in Konstanz erscheinende

## Deutsche Heimath.

Wochenschrift für Geist und Herz.

Wöchentlich eine Nummer mit 16—24 Seiten Text, monatlich ein Heft, in gr. 8°-Format.

Preis vierteljährlich nur 1 M. 20 Pfg.

Es giebt kein belletristisches Journal, das bei gleich gediegenem, reizvollem und reichem Inhalte, sowie bei gleich vornehmer Ausstattung an Billigkeit der „Deutschen Heimath“ gleichkäme.

Die ersten Nummern enthalten u. a. „Gräfin Magda“, Roman von Jos. Flach; „La Traviata“, Novelle von Euphemia Gräfin Ballesrem; „Hüben und Drüben“, Erzählung von E. v. Dindlage; „St. Nikolaus“, ein Winterlandschaftsbild aus Niederbayern von Dr. J. Mayerhofer; „Kulturgeschichtliche Streiflichter aus einem alten Heldenjunge“ von Ad. Jos. Cüppers; „Die verschiedenen Formen der Bücher“ von Detlev Freiherrn v. Biedermaann; ferner Beiträge der hervorragendsten Dichter.

In Nr. 5 erscheint die soeben vollendete reizende Geschichte:

„Das Geheimniß der Prinzessin“

von Elise Polko.

Bestellungen werden noch jetzt von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen. — Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert. [83]

## Wegen

Theilung ausnahmsw. abzugeb. recht gut. alt. Weißwein à St. 33, 40, 50, best. Rothw. 60, 75, 85 Pfg. Ahr. A. 181 postl. Sinsheim.

Dr. Landmann's

## Blumendünger

bei Wilh. Scheeder.



empfiehlt in großer Auswahl billigst [778] Carl-Fischer.

## Wäsche-

## Auswringmaschinen

empfiehlt [2020] Carl-Fischer.

I<sup>a</sup> Sardellen,  
I<sup>a</sup> Capern

billigt bei [1858] Wilh. Scheeder.

## Ia. neue holl. Voll-Häringe

sind eingetroffen bei Hugo Zentert.